

Ich habe in diesem Jahr beim Weihnachtsbrief wieder eine kleine Anleihe von der Weihnachtskarte des Bürgermeisters genommen. Das Foto stammt von Peter Rehe, der sich schon mit vielen eindrucksvollen Fotos unserer Heimatstadt einen Namen gemacht hat.

Ein frohes Weihnachtsfest und ein Gutes Neues Jahr

*Es war ein ereignisreiches Jahr, liebe Freunde.
Mit Freud und Leid.*

Unsere liebe Lehrerin Frau Schirmer, die es sich nicht nehmen ließ, alle unserer Klassentreffen zu besuchen, ist am 7. August verstorben.

*Wo sie war, war Heiterkeit.
So werden wir sie in Erinnerung behalten.*

Eine weitere traurige Nachricht erreichte uns - unser Klassenkamerad Manfred Linke ist bereits im Sommer 2012 verstorben.

Gern erinnern wir uns - wisst Ihr noch: 1952 in Beckervitz: Manne unermülich am Schifferklavier. Übrigens hat Eckehart dieses Jahr Beckervitz einen kurzen Besuch abgestattet. Leider erinnert nichts mehr an die damalige Zeit - die Scheunen, unser Abenteuerschlafplatz - nichts mehr da - der Strand - nur noch Steine - wir hatten damals noch eine riesengroße Strandburg mit Lagerfeuer...

Unser Klassentreffen vom 15. Juni 2013 liegt nun schon wieder ein halbes Jahr zurück - Grund, sich in der Weihnachtszeit diese schönen Stunden nochmal in Erinnerung zu holen.

Es war wieder ein schönes Beisammensein. 28 „Ehemalige“ der 8c und sogar drei unserer Lehrer, Herr Grätzel, Herr Reinhold und Herr Biegler - fanden sich bei uns ein.



Der Tag begann in Tragnitz mit einer Besichtigung der Pankratiuskirche. Wenn auch unser Bemühen im Wettbewerb „KiBa-Kirche des Jahres 2012“ nicht zum 1. Platz reichte, Herr Pfarrer i.R. Magirius führte uns anschaulich vor Augen, welch Kleinod Leisnig mit diesem Kirchlein besitzt.



Dann ging es – mehr oder weniger anstrengend – den Schloßberg hinauf zum „Tagungsort“ Schützenhaus



Um mich gegenüber dem geübten Spott zu rehabilitieren:
Es ist möglich, das Schützenhaus über die Guckenschlucht zu erreichen!
Wenn auch etwas beschwerlich – ich komme noch darauf zurück.

Wir passierten auch den Markt mit dem brandneuen „Wackelapfelbrunnen“ Leider wackeln die Äpfel schon nicht mehr und die Wasserspiele sind recht dürftig. „Wenn alle Brunnlein fließen“ – das Lied muss ja nicht überall stimmen...

Merkwürdigerweise sind die Stühle des sehr empfehlenswerten „Markt-Cafés“ auch leer, obwohl die Gefahr, von den Fontänen des Brunnens benässt zu werden, doch relativ gering ist.



Nach weiteren 15 km Weg erreichte die Wandergruppe – je nach Tagesform sich weit auseinander ziehend – das Ziel „Schützenhaus“.

Nach Eckeharts Begrüßung und Rechnungslegung gab es dann endlich nach der anstrengenden Tour auch flüssige und feste Labung.



Und dann - hub es an - das „Große Schwatzen“!



Es ist doch immer wieder wie ein großes Familientreffen

Ganz Unentwegt machten sich auf – mal die die Beine vertreten wollend – den in der Nähe liegenden sagenumwobenen Apianborn zu finden, wo sich die Mühllehne mit dem Teufel getroffen haben soll und wo das Wasser herkam, mit dem unser Simonbier verdünnt wurde.

Leider blieb die Suche vergeblich. Keiner wusste wo – nur so ungefähr.

Ich komme noch darauf zurück.

Das Ambiente des Schützenhauses bietet viel Abwechslung. Von Sauna bis Fitnesscenter. Einige von uns nutzten auch die Salzgrotten zur gesundheitlichen wie seelischen Erbauung. Oder genossen den herrlichen Blick von der Terrasse auf das schöne Leisniger Stadtbad.



Leider blieb es 2013 geschlossen. Und das wird auch die nächsten Jahre so sein - der Stadt fehlen die Mittel zur Sanierung. Als Trost können sich die Leisniger am über 100.000 Euro teuren Apfelbrunnen auf dem Markt wenigstens die Badehose nass machen - wenn das Wasser dazu reicht.

Zu später Stunde - irgendwann hat alles ein Ende - auch das schönste Klassentreffen.
Allerdings - wie immer - zog der „harte Kern“ noch zum Absacker in die Taverne.

*

Am Sonntag war dann die „Jubelkonfirmation“ in der St. Matthäi-Kirche .



- Habt ihr auch alles verstanden? - Hä! -

– Danach der Versuch eines Gruppenfotos – das Klassenfoto haben wir wieder vergessen!



Zum Glück war ein Fotograf der „Döbelner Allgemeinen Zeitung“ vor Ort. So konnte ich ein ordentliches Gruppenfoto der „Jubilanten“ aus der Presse entnehmen.



Foto: Sven Bartsch



Am Montag die abschließende Viererratstagung bei Eckehart – Klaus ließ sich von Fee vertreten



Eine fröhliche Runde

Die Guckenschlucht. – Da hatte ich ja was aufgerissen... Die Fee – einer der unermüdetsten Wandervögel (die läuft ja bis nach Klosterbuch!) – klingelte mich am Montagmorgen aus dem Bett. Sie wollte unbedingt wissen, wo die Guckenschlucht ist – und ich hatte keine Ausrede parat. Und auch keine rechte Ahnung, wie man da hinkommt. Die Leisniger, die wir unterwegs trafen, wussten es auch nur so ungefähr...

Nun kamen mir aber meine Kindheitserinnerungen wieder, wo wir natürlich im Eichberg und Guckenschlucht rumgeräubert sind – Otto Klaus wird sich bestimmt auch noch erinnern.

Also – wir haben sie gefunden, die Guckenschlucht:

Geodaten: 51.154367 12.94185

Das ist aber der Weg am oberen Rand. Die Schlucht selbst ist völlig zugewuchert und nicht mehr begehbar – gottseidank!

Aber zu früh gefreut.

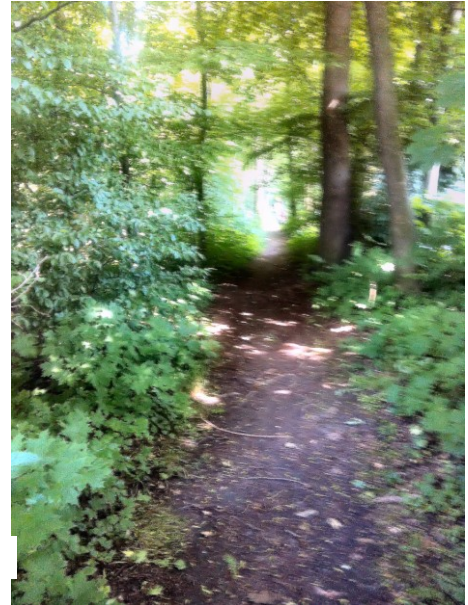
Fee: „Und wo geht's nun zum Schützenhaus?“

Na, die Richtung wusste ich ungefähr. Außerdem hatte ich vorsorglich meinen Garmin dabei.

Des Leidens nicht genug, machten wir uns dann auch noch auf die Suche nach dem „Apianborn“.

Auch den haben wir nach durchsteigen einiger Elektrozäune und diverser Weiden mit lebenden Kühen – ein Bulle schien zum Glück nicht darunter zu sein – gefunden. Hier der Beweis:

Geodaten: 51.148757 12.9939626



Unten habe ich den Wanderweg in Google Earth nachgezeichnet.

Beginn am Ende des Guckenweges – ca 4 km.

Gutes Schuhwerk und eine gewisse Leidenschaft ist Voraussetzung.

Nun können Interessierte den Weg beim nächsten Leisnig-Besuch nachgehen (ich komme aber nicht nochmal mit...)



Und nun zu „Unserem Tisch“ in Klosterbuch. Das Hochwasser hatte die ganze Sitzgruppe aus den Fundamenten gerissen und der schwere Tisch aus Eichenholz war ganz verschwunden. Ein trauriges Bild der Verwüstung.



Dank Eurer großzügigen Spende für zum Klassentreffen - 235 Euro! - konnte Eckehart beim Tischler Eichenholz kaufen und machte sich zu Hause an die Arbeit des neuen Tisches. Insgesamt entstanden Kosten - mit Lasur, Zement für das Fundament usw - von 607 €. Da der Tischler uns auch als Spende 200 € nachließ - herzlichen Dank dafür- brauchten wir aus der Kasse nur rund 172 € zuzuschießen.

Eckehart, Klaus Hörig und Klaus Reinhardt haben dann an über 50 Stunden neue Fundamente gegraben und Beton geossen. Freundlicherweise kamen auch die Klosterleute mit dem Bagger zu Hilfe.

Nun steht sie wieder, unsere Sitzgruppe - festgemauert in der Erden!



Nur durch das Engagement unserer Klasse konnte sie erhalten und wiederhergestellt werden – sonst wäre sie Vergangenheit gewesen.

Das ist doch wohl Anlass, uns mal wieder in Kloster Buch zu treffen – was meint Ihr?

Vorerst wünschen wir Euch ein schönes Weihnachtsfest und einen Guten Rutsch ins neue Jahr

Im Namen des Viererrats

Gere Hardt